

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

## Offizielles Organ der Gesellschaft der Weltall - Philatelisten

Präsident : Dr.Th.Dahinden, Seefeldstr.7, CH-8008 Zürich

Kassier : H.Kohler, Schwizerstr.32, CH-8610 Uster,  
Postcheck: Schweizerische Bankgesellschaft  
Zürich-Seefeld 80-1092

Redaktion : C.Mettler, Voltastr.15, CH-8044 Zürich

Mitarbeiter: H.Barnickel, Friedrichstr.15, D.Bamberg  
E.Cölle, Postfach 142, D-2 Hamburg 74  
H.Groth, Duggelistr.33A, CH-6330 Cham  
A.Hauri, Staffelstr.54, CH-5430 Wettingen

Treffpunkt : Jeweils am ersten Freitag des Monats, 20.00 Uhr,  
im Rest. Wilden Mann, Freie-/Forchstrasse Zürich

## I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

SPACE PHIL NEWS - zum Geleit

Was ist Weltraum-Philatelie?

(Auszug aus der Präsidialansprache anlässlich der Eröffnungsfeier WERABA 1970)

Entgegnungen (U.P.Kaufmann - J.J.Geene)

Astronomen - Mathematiker - Physiker - Forscher

U.S.A.: Mercury-Projekt

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

## WAS IST WELTRAUM - PHILATELIE ?

ANSPRACHE anlässlich der Eröffnung der 1. Schweizerischen und Internationalen Weltraum-Briefmarkenausstellung WERABA, Zürich, vom 7. März 1970, gehalten von Dr. Th. Dahinden, Präsident der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten, Zürich

Meine Damen und Herren,

Sie werden sich wahrscheinlich schon gefragt haben: Was ist nun eigentlich Weltraum-Philatelie?

Weltraum-Philatelie ist eine neue Art des Briefmarkensammelns, eine Symbiose von Philatelie und Technik. Der Weltraum-Philatelist hat nicht nur Freude am Sammeln von Briefmarken im eigentlichen Sinne, er interessiert sich auch für technische Belange im allgemeinen und ganz besonders für Technik im Zusammenhang mit der Weltraumfahrt. Obwohl es unter den Weltraumbriefmarkensammlern viele Wissenschaftler, Ingenieure, Techniker, Architekten, Chemiker und Vertreter anderer technischer Berufe gibt, ist dies für den Weltraum-Philatelisten absolut keine Voraussetzung um mitmachen zu können.

Die Freude am Sammeln von Weltraumbriefmarken und - Belegen erweckt im Philatelist den Sinn für die Weltraumforschung im allgemeinen und für die technischen Belange im speziellen. Dabei begnügt sich der Weltraum-Philatelist nicht nur mit den Problemen der Gegenwart. Beim Studium der näheren Zusammenhänge interessiert ihn unweigerlich auch der Ursprung der Dinge. Plötzlich entdeckt er, dass Geschichte gar keine so trockene Materie sein muss wie es ihm vielleicht während seiner Schuljahre vorgekommen ist.

Es ist unmöglich, einen genauen Zeitpunkt anzugeben, wann der Mensch zum ersten Male davon geträumt hat, in den ausserirdischen Raum vorzustossen. Beim Studium der Mythologie der Griechen und Römer stossen wir auf die beiden Namen Daidalos und Ikarus. Daidalos war berühmt als unvergleichlicher Künstler, Baumeister, Bildhauer, Erfinder der Axt, der Wasserwaage und des Bohrers. Er tötete aus Eifersucht einen Neffen, worauf ihn der Aeropag zum Tode verurteilte. Daidalos flüchtete aus Athen nach Kreta, wo er das berühmte Labyrinth baute. Er selbst wurde das Opfer seiner Erfindung. Minos liess ihn samt seinem Sohn Ikarus einmauern. In dieser misslichen Lage verfertigte Daidalos künstliche Flügel, die er mit Wachs verband und an seine sowie seines Sohnes Schultern heftete. Dann schärfte er seinem Sohne ein, ja der Sonne nicht zu nahe zu kommen. So flogen sie durch die Lüfte der Höhe zu. Ikarus, uneingedenk aller väterlichen

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

WAS IST WELTRAUM - PHILATELIE ?

-2-

Ermahnungen, flog zu hoch. Die Sonne schmelzte das Wachs seiner Flügel; Ikarus stürzte in die Tiefe und ertrank im ägäischen Meer, das von diesem Fall den Namen ikarisches Meer bekam.

Der erste Roman, der eine Reise zum Mond beschreibt, wurde im Jahre 160 n.Chr. veröffentlicht. Wir verdanken ihn dem griechischen Satiriker Lukian. Er beschrieb, wie das Schiff Odysseus von einem schauerlichen Sturm erfasst wurde, sieben Tage quer durch den Weltraum segelte und sich schliesslich auf dem Mond niederliess. Das Buch nannte Lukian zwar eine wahre Geschichte, machte aber seine Leser darauf aufmerksam, dass die Dinge weder gesehen noch ausprobiert waren.

Bis zum Ende des Mittelalters gerieten solche Reiseberichte in Vergessenheit. Die Arbeiten von Kopernikus, Kepler und Galilei aus den Jahren 1543 bis 1610 standen am Beginn einer tiefgreifenden astronomischen Revolution und liessen die Phantasien eines Lukian immer weniger fragwürdig erscheinen. Als Kepler die utopische Schrift "Somnium" verfasst hatte, schrieb er 1629 an einen Freund: Wenn wir eines Tages von der Erde vertrieben werden, wird mein Buch den Flüchtlingen und Pilgern, die sich auf den Mond begeben, ein nützlicher Führer sein.

Das 19. Jahrhundert, insbesondere die Zeit um 1865, zeigt eine auffallend starke Verbreitung von Zukunftsromanen. Von ganz besonders grossem Interesse ist der Roman von Jules Verne "Von der Erde zum Mond". Seine damals gemachten Angaben sind fast identisch mit denjenigen des so erfolgreich durchgeführten Fluges von Apollo 8. Wie wir heute wissen, ist die Eroberung des Weltraumes nur mit einer Rakete möglich.

Der gegenwärtige Stand unserer Kenntnisse gestattet es kaum, den Zeitpunkt zu bestimmen, an welchem die Raketen zum ersten Male in der Geschichte der Zivilisation auftraten. Es ist wahrscheinlich, dass bestimmte Mischungen von Explosivstoffen bei den Ägyptern und bestimmten orientalischen Völkern frühzeitig bekannt waren. Die erste taktische Verwendung dieses Pulvers mit einer Rakete erfolgte wahrscheinlich im Jahr 85 n.Chr. und zwar im Kampf zwischen Chinesen und Tartaren. Der Franziskanermönch Roger Bacon berichtete um 1260 von einer verbesserten Art des Schiesspulvers, die aus Raketen angeblich feuerbringende Wurfgeschosse mit relativ grosser Reichweite machte.

Wenn auch der militärischen Anwendung der Raketen, zumindest in Europa, keine volle Beachtung mehr geschenkt wurde, so haben Gelehrte und Forscher doch nicht aufgehört, an ihrer Vervollkommnung zu arbeiten. Schliesslich ist Isaac Newton zu nennen, dem wir die Definition des Rückstosses verdanken. Mit seinem Gesetz "Wirkung und Gegenwirkung" erklärt er das Prinzip der Rakete. Er erkannte, dass allein sie fähig ist, sich im luftleeren Welt-

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

WAS IST WELTRAUM - PHILATELIE ?

-3-

raum fortzubewegen, eine Tatsache, aus der damals natürlich keine praktische Folgerung gezogen werden konnte. Ende des 19. Jahrhunderts begann die Periode intensiven und raschen Fortschritts. Vier berühmte Namen müssen hier festgehalten werden:

1. Der Russe Konstantin Eduardowitsch Ziolkowski, der allgemein als Vater der Astronautik angesehen wird. Er schlug 1898 als erster die Verwendung von flüssigen Raketentreibstoffen vor. Ihm verdanken wir auch die ersten Berechnungen über die Möglichkeit interplanetarer Flüge und über den Abschuss künstlicher Satelliten auf die Umlaufbahn um die Erde.
2. Robert Esnault-Pelterie aus Frankreich. Er hielt am 8. Juni 1927 einen Vortrag über die Erforschung der hohen Atmosphäre mit Raketen und die Möglichkeit interplanetarer Flüge.
3. Robert Hutchings Goddard aus USA. Er startete am 16. März 1926 die erste Flüssigkeitsrakete.
4. Hermann Oberth aus Oesterreich und Deutschland. Er hatte zahlreiche Projekte für Raketen und sogar für Raumschiffe ausgearbeitet und die Forschungen über die Treibstoffzuführung und Treibstoffzusammensetzung weitergetrieben.

Besonders in Russland wurde fieberhaft an der Weiterentwicklung der Raketen gearbeitet. Am 4. Oktober 1957 hat dann bekanntlich die Sowjetunion den ersten künstlichen Erdsatelliten in eine Umlaufbahn um die Erde gebracht. Drei Monate später, am 31. Januar 1958, konnte in den USA Explorer 1 in eine Umlaufbahn um die Erde gebracht werden. Ihm gelang gleichzeitig eine grosse und bedeutsame Entdeckung. Er gab erstmals Kunde vom Van Allen-Strahlungsgürtel, ein die Erde umschliessendes Strahlungsfeld.

Doch zurück zur Philatelie. Im Jahre 1928 befasste sich der österreichische Chemiker und Techniker Fritz Schmiedl mit dem Bau von Post-Raketen. Besonders grosse Vorteile dieser Erfindung versprach sich Schmiedl in gebirgigen Gegenden, vor allem im Winter, wenn Schutzhütten und ganze Talschaften oft wochenlang voneinander abgeschnitten sind. Die erste Postrakete wurde vom 1238 m hohen Hochtrötsch im Schöckelgebiet nach Semriach abgeschossen. Sie hatte ein Eigengewicht von 9 kg und beförderte wohlgezählte 333 Poststücke, Briefe und Postkarten, von denen ein Drittel nach Uebersee gerichtet war. Schmiedl hatte die Absicht, eine Postrakete zu entwickeln, die in 6 Stunden von Graz nach New York fliegen sollte.

Kein Gebiet der Philatelie war so umstritten wie die Raketenpost. Erst im Jahre 1948 konnte die Raketenpostsammlung in einer eigenen Klasse ausgestellt werden.

Wir wissen, dass die Postrakete in der Zwischenzeit durch die immer schneller fliegenden Flugzeuge als Postbeförderungsmittel

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

WAS IST WELTRAUM - PHILATELIE ?

-4-

abgelöst, resp. verdrängt wurde. Bereits hat aber ein noch viel bedeutenderes Ereignis stattgefunden. Der Mond wurde erobert, und die erste Briefmarke wurde dort nach der erfolgten Landung durch die Astronauten eigenhändig abgestempelt. Was bis vor kurzem noch niemand geglaubt hatte, wird vielleicht noch dieses Jahr Wirklichkeit werden, nämlich die Errichtung eines Postbüros auf unserem Erdtrabanten.

Hier drängt sich nun die Frage auf, was sammelt denn der Weltraum-Briefmarkensammler? Der Weltall-Philatelist sammelt alle Marken und Belege, die in irgend einem Zusammenhang mit den eben erwähnten Themen stehen. Zusätzlich sammelt er aber auch Belege von Abschüssen aller Raketen. Dem Philatelist ist es also möglich, Belege zu beschaffen, welche zur gleichen Zeit des Abschusses auf einem der verschiedenen Startgelände, wie z.B. Kap Kennedy, Vandenberg oder White Sands Missile Range vom offiziellen Postbüro abgestempelt wurden.

Besonders bei den bemannten Flügen wird der Flug von offiziellen Nasa Trackingstationen sowie Spüschiffen verfolgt. Es besteht nun die Möglichkeit, dass sich der einzelne Philatelist Briefe zuadressieren lassen kann, welche das offizielle Nasa Signet der bestimmten Trackingstation haben und am Starttag oder während des Fluges abgestempelt wurden. Zudem besteht die Möglichkeit, Schiffsbelege von speziell zur Bergung der Astronauten eingesetzten Bergungsflotte zu erhalten. Dabei hat natürlich das Hauptbergungsschiff den absoluten Vorrang. Diese Dokumente sind um so interessanter, als dass die Schiffe pro Einsender nur 2 Briefe abstempeln. Dabei ist zu beachten, dass z.B. die amerikanische Post keine sogenannten Gefälligkeitsstempel macht. Zu spät eingesandte oder abgegebene Briefe werden nicht mit einem rückdatierten Stempel abgestempelt. Ebenfalls müssen alle Briefe adressiert werden. Dieser Umstand trägt zu einer absoluten Werterhöhung bei und gestaltet das Hobby um so attraktiver.

Aus meinen Ausführungen können Sie sicher entnehmen, dass das Sammeln von Weltraumbriefmarken, -briefen und -belegen für Jung und Alt nicht nur sehr interessant, sondern gleichzeitig auch sehr lehrreich sein kann.

Sehr geehrte Ehrengäste, werte Damen und Herren, indem ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit recht herzlich danke, wünsche ich Ihnen einen genussvollen Vormittag und hoffe, dass auch Sie von unserer Ausstellung begeistert sind und diese Sie dazu anregt, dass unser Hobby vielleicht auch Ihr Hobby wird. Ich danke Ihnen.

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

## S P A C E P H I L N E W S - zum Geleit

Trotz weltweitem, reichem Angebot philatelistischer Literatur, in welcher aber meist nur in breiter Streuung, bruchstückartig und zum Teil oft lückenhaft aus dem Motivgebiet der Raketen- und Weltallphilatelie berichtet wird, besteht das dringende Bedürfnis, unsere Gesellschaftsmitglieder objektiv und möglichst lückenlos zu informieren. Dieses Ziel kann derzeit einzig in der Herausgabe einer eigenen Zeitschrift besonderer Prägung erreicht werden. Als Grundlage dafür wird jetzt schon mit dem Aufbau einer umfangreichen Dokumentationsstelle begonnen, worüber ein anderes mal eingehend in dieser Zeitschrift berichtet werden soll.

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Raketen- und Raumfahrttechnik hat in den letzten Jahren rasante Fortschritte gemacht. Dazu kommen ständig neue oder sich erweiternde Programme. Was schliesslich die weitere Zukunft auf diesem Gebiet noch bringen wird, ist möglicherweise erst wenigen Fachleuten oder Arbeitsgruppen in grossen Umrissen bekannt und dürfte deshalb für uns Philatelisten noch manche Überraschung bringen.

Der spezialisierte Weltallsammler, welcher sich nicht schon von Anbeginn an, das heisst seit rund 1950, intensiv mit dem aktuellen Motiv der Weltallphilatelie und ihren Grenzgebieten beschäftigt hat, ist heute ohne präzise Unterlagen und unerhörtem Zeitaufwand kaum mehr in der Lage, über die Vielfalt der sich tagtäglich - oft an verschiedenen Orten gleichzeitig - abspielenden Ereignisse auf unserem Planeten einen einigermaßen geschlossenen Überblick zu gewinnen. Diese Entwicklung bringt es zwangsläufig mit sich, dass selbst routinierte Sammler nur unter erschwerten Umständen ihre Kollektion lückenlos weiterführen können. Der Neuling dagegen findet, trotz gewissen, leider aber meist nicht allzu informativen, unvollständigen und oft sogar fehlerhaften Angaben in Katalogen, Inseratanpreisungen und anderem mehr, in der verwirrenden Menge an angebotenen Marken und Belegen keine akzeptable Grundlage, um eine Sammlung systematisch aufzubauen. Er ist ob der Flut der Markenausgaben, welche pausenlos aufeinander folgen, und der Unzahl von ganz verschieden abgestempelten Briefen verwirrt und wird - trotz potentieller Interesse für das neue Sammelgebiet - misstrauisch. Er sieht keine Grenzen, um sein Sammelobjekt abzustecken und distanziert sich dann resigniert von dem zukunftssträchtigen Hobby der Weltallphilatelie.

Unsere Gesellschaft beabsichtigt, durch Herausgabe der SPACE PHIL NEWS (SPN), diese Lücke zu schliessen, um so dem Anfänger

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

S P A C E P H I L N E W S - zum Geleit

-2-

und Fortgeschrittenen die nötigen objektiven Unterlagen zu vermitteln. Die Zeitschrift wird im Loseblattsystem herausgegeben, was eine Aufgliederung nach zahlreichen besonderen Themen erforderlich macht. Jeder Sammler kann damit sein spezielles Gebiet in einem oder mehreren konventionellen Ordnern ablegen. Mit der Zeit erhält er eine Übersicht über ein abgeschlossenes Thema, welches im Verlaufe der Zeitschriftenfolge zwanglos vervollständigt wird. Da die Rückseite der Blätter unbeschrieben sind, kann dort jeder seine eigenen Kommentare anbringen oder Zeitungsausschnitte, Photos etc. zur Ergänzung nach eigenem Bedürfnis beifügen.

Zum Schluss wünscht die Redaktionskommission der SPN eine wohlwollende Aufnahme bei allen Mitgliedern, welche gleichzeitig aufgerufen werden, beim weiteren Ausbau der Zeitschrift und der Dokumentationsstelle nebst objektiver Kritik und Anregungen auch tatkräftig mitzuwirken (zum Beispiel: Beiträge in Form von Referaten über Spezialgebiete; Zurverfügungstellung von Originalbriefen oder -literatur schwer erhältlich oder sonst unzugänglicher Stücke zwecks photographischer Vervielfältigung; Übersetzungen aus fremdsprachigen Artikeln; Hinweise und Vermittlung von Adressen von Sammlern, Vereinen; Bibliotheken etc., wo Raritäten eingesehen werden können).

(C.M.)

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

## ENTGEGNUNGEN (U.P. KAUFMANN - J.J. GEENE)

Mit grosser Genugtuung haben wir den Artikel des Herrn U.P.Kaufmann über die WERABA 70 in der April-Ausgabe der SBZ gelesen.

Es freut uns, feststellen zu können, dass es anscheinend doch bereits eine grössere Anzahl von Sammlern gibt, die sich für diese relativ junge Sparte der Philatelie interessieren und begeistern.

Gleichzeitig möchten wir die Gelegenheit benutzen um einige Punkte richtig zu stellen:

1. Bei dem von Herrn Dir.A.Waldis gezeigten Film handelt es sich nicht um den ersten Mondflug von Apollo 11 sondern um Apollo 12.
2. Nachdem sich die gesamte Schweizerpresse sehr positiv und wohlwollend über unsere Ausstellung geäussert hat und auch zahlreiche anerkennende Urteile von massgebenden, mit philatelistischer Tradition behafteten Fachleuten abgegeben wurden, erscheint uns der Ausdruck "Dilettantismus" doch etwas übertrieben.

Es ist uns ein Bedürfnis, allen unseren langjährigen und erfahrenen Sammlern für ihre wertvollen Kenntnisse, die sie uns beim Aufbau der ersten Weltraumbriefmarkenausstellung in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt haben, den allerbesten Dank auszusprechen.

Gleichzeitig möchten wir uns über einen im Ikarus-Reporter erschienenen Artikel äussern:

Mit grossem Befremden haben wir dem "Ikarus-Reporter" Nr.4 entnommen, dass unsere Gesellschaft aus Ikarus "geboren" worden sei. Wir möchten in diesem Zusammenhang mit allem Nachdruck darauf hinweisen, dass dies nicht der Fall ist, sondern dass die Gründung der Gesellschaft der Weltall-Philatelisten vielmehr aus der Initiative verschiedener Weltraum-Briefmarkensammlern in Zürich zustande gekommen ist.

Wir bekräftigen nochmals, dass unsere Gesellschaft eine von allen Händlern unabhängige Körperschaft ist und somit mit dem Ikarus-Club des Briefmarkenhändlers Geene aus Markdorf (BRD) in keiner Weise verbunden ist.

Die absolut ungerechtfertigten und unsachlichen Erklärungen des Herrn Geene weisen wir aufs energischste zurück und betrachten die Angelegenheit als erledigt.



# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

## ASTRONOMEN - MATHEMATIKER - PHYSIKER - FORSCHER

Unter diesem Titel wird in verschiedenen Folgen das Leben, die Errungenschaften und besonders die Beiträge der Forscher und Wissenschaftler, die zur eigentlichen Weltraumforschung beitragen, veröffentlicht.

Am Schluss jeder Biographie wird auf die bis anhin erschienenen Briefmarken, FDC und Sonderstempel hingewiesen werden.

## V O R W O R T

In einer Zeit, in der immer neue, immer grössere Raketen in den Weltraum geschickt werden, in welcher der menschliche Geist über das Weltall zu triumphieren scheint, vergisst der an Sensationen gewöhnte Mensch nur zu leicht die Wurzeln dieser genialen Leistungen.

Wer denkt heute, wo bereits die ersten Menschen den Mond betreten haben, noch daran, dass erst rund dreihundertfünfzig Jahre vergangen sind, seit zum ersten Male ein Mensch einen genaueren Blick auf unseren geheimnisvollen Erdtrabanten werfen konnte?

Es ist gut, wenn wir wieder einmal an diese Anfänge erinnert werden. Schon in grauer Vorzeit haben die Menschen das Himmelsgewölbe betrachtet, und ein kleiner Kreis von Priestern, Philosophen und Mathematikern suchte seine Zeichen zu deuten. Dabei werden sie als erstes bemerkt haben, dass sich die "Himmelskörper" auf diesem Gewölbe fortbewegten, was bei Mond und Sonne am leichtesten war. Die regelmässige Folge ihrer Bewegungen schien eng mit dem Rythmus der Jahreszeiten verbunden zu sein. Auf diese Weise gelang es ihnen, den Monat und das Jahr abzugrenzen.

Die ersten "Astronomen" stellten bei der Beobachtung der Sternbewegungen weiter fest, dass sie zumeist auf ein sehr einfaches Gesetz zurückzuführen waren, nämlich auf eine sehr regelmässige Rotation um eine Achse, die durch den Polarstern ging. Diese Rotation wiederum stand in enger Beziehung zur Zeitdauer des Tages und der Nacht. Die feststehenden Sterne wurden zu Sternbildern zusammengefasst, um die verschiedenen Regionen des Himmelsgewölbes kennzeichnen zu können.

Unter den ersten Astronomen fanden sich auch Männer, die die Entfernung der Sterne von unserer Erde messen wollten, vielleicht in der Absicht, die Höhe der Himmelskuppel zu berechnen.

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

ASTRONOMEN - MATHEMATIKER - PHYSIKER - FORSCHER

-2-

Sie entdeckten, dass der Mond uns näher ist als die Sonne und dass die Planeten weniger weit entfernt sind als die Fixsterne. Da sie aber nicht die Möglichkeit hatten, die Entfernung zwischen unserer Erde und den Fixsternen zu messen, nahmen sie an, dass sich alle Sterne in derselben Entfernung von der Erde befänden.

Diese erste Vorstellung von einem Himmelsgewölbe, das sich um die Erdachse dreht und von Sonne, Mond und fünf Planeten in eigenen Bewegungen durchlaufen wurde, musste später durch die Konzeption eines vielfältigen Himmels, der nicht mehr dem äusseren Schein entsprach, ersetzt werden.

Bei der Entstehung dieses Weltbildes wirkten mehrere Vorstellungen zusammen, die von den philosophischen Schulen der damaligen Zeit ausgingen. Da die Kugel als der vollkommenste geometrische feste Körper angesehen wurde, nahm man an, dass im Universum alles kugelförmig sein müsste und dass alle Himmelsbewegungen kreisförmig wären. So kam es zum Begriff des sogenannten "geozentrischen Weltsystems". Dies war ein gewaltiger Fortschritt, der sich völlig von der unmittelbaren Beobachtung lossagte, und der von einer hohen geistigen Reife zeugte. Hatten die Astronomen erst einmal diesen Weg eingeschlagen, so erschlossen sich ihrer Phantasie und ihrem Geist fast unbegrenzte Möglichkeiten.

Schon im 5. Jahrhundert v. Chr. schlug PHILOLAOS von Tarent ein Modell vor, bei dem die Erde sich nicht mehr im Zentrum des Universums befinden, sondern um ein Zentralfeuer kreisen sollte wie die anderen Planeten auch.

Im 4. Jahrhundert v. Chr. vermutete HERAKLIT von Ephesos, dass sich die Erde in 24 Stunden um ihre eigene Achse drehe. Damit erklärte er die scheinbar kreisförmige Bewegung der Fixsterne und äusserte sogar die Ansicht, dass Merkur und Venus wohl Satelliten der Sonne sein könnten und selbst um die Sonne kreisten.

ARISTARCH von Samos, der schon viel weiter dachte als seine Vorgänger, gelangte drei Jahrhunderte v. Chr. zu der Auffassung, dass sich im Zentrum des Universums eine unbewegliche Sonne befände, um die sich auf kreisförmigen Bahnen alle bekannten Planeten bewegten, die Erde eingeschlossen.

Im Verlaufe der Zeit wendete man sich jedoch wieder von der Auffassung von Aristarch ab.

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

ASTRONOMEN - MATHEMATIKER - PHYSIKER - FORSCHER

-3-

Claudius PTOLEMAEUS im 2. Jahrhundert n. Chr. arbeitete ein System kreisförmiger Bewegungen aus, das zweckmässig zusammengestellt war und einen ziemlich komplizierten Rhythmus zeigte mit Ergebnissen, die vollständig mit den experimentellen Angaben übereinstimmen, wie sie den damaligen Möglichkeiten entsprachen. Eine Anzahl von Himmelsphären, von denen jeweils eine für jede der sechs klassischen und für die Sonne bestimmt war, bewegte sich um einen Mittelpunkt, der aber nicht die Erde war. Andererseits durchlief jeder Planet auf seinem eigenen Kreis oder Zyklus eine kreisförmige Bahn, die "Epizyklus" genannt wurde.

Es ist bekannt, dass das Weltsystem des Ptolemäus lange Zeit von allen wissenschaftlichen und philosophischen Kreisen des Mittelalters einmütig übernommen worden ist. Mehr als 14 Jahrhunderte lang betrachtete man es als eine endgültige Errungenschaft. Es war Nikolaus KOPERNIKUS, der dieses Weltbild ins Wanken brachte.

Fortsetzung folgt

Dr. Th. Dahinden

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

## DAS PROJEKT "MERCURY"

Das Projekt "Mercury" hatte zum Ziel, Lebewesen und vor allem Menschen auf eine Umlaufbahn um die Erde zu bringen.

Die Verantwortlichen der NASA hatten beschlossen, besonders vorsichtig vorzugehen. Im Wettlauf um den Weltraum sahen sich die USA jedoch von der UDSSR zur Eile gedrängt, und wenn auch auf dem Gebiet der unbemannten Satelliten sehr rasche Fortschritte gemacht wurden, so waren doch die mit dem bemannten Weltraumflug verbundenen Probleme noch völlig unbekannt.

Sieben Astronauten wurden für das Programm Mercury im Jahre 1959 ausgewählt. Bevor man aber einen Menschen in den Welt- raum schoss, wurden zunächst kleine Raketen wie die Little Joe entwickelt. Sie ermöglichten den Abschuss unbemannter Kapseln, um die Flugsicherheit und insbesondere die Rettungs- und Ber- gungssysteme überprüfen zu können. Zwei Raketen des Typs Little Joe-1, LJ-2 und LJ-1B hatten kleine Affen an Bord, "SAM" und "Miss SAM", die beide in bestem Gesundheitszustand geborgen wurden.

Dann kam die Redstone-Rakete, die zwar sehr viel grösser war als die Little Joe, aber noch nicht mächtig genug, um die 1,4t der Mercury-Kapsel auf eine Umlaufbahn zu bringen.

Der erste Flug dieser Serie MR-1 a endete im Dezember 1960 mit der Bergung des Raumfahrzeuges nach einem ballistischen Flug von 360 km. Im Januar wiederholte man den Flug mit MR-2 mit dem Affen "HAM", der wohlbehalten zurückkehrte.

Im Februar 1961 waren Jahl Glenn, Virgil Grissom und Alan Shep- pard bei einer Vorwahl ausgesucht worden. Die Kapsel befand sich seit Dezember in Kap Kennedy (Damals hiess das Abschussgelände noch Cape Canaveräl). Die Rakete sollte dann im März dort ankom- men.

Am 5. Mai 1962 war es dann soweit. Alan Sheppard, der erste Amerikaner drang in den Weltraum vor.

Die genaue Beschreibung der einzelnen bemannten Flüge des Mer- cury-Programms erfolgt in den kommenden Fortsetzungen.

PHILATELISTISCHES: Es ist nicht bekannt, ob über alle ersten Vorversuche postalische Belege vorhanden sind. Soweit möglich werden wir versuchen, die wichtigsten unter ihnen abzubilden.

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

## DAS PROJEKT "MERCURY"

-2-

Die ersten Vorversuche mit Raketen und Raketenteilen

- Frühling 1945 Auxiliary Flight Research Station AFRS wird eröffnet auf Wallops Island.
4. Juli 1945 AFRS schießt die erste Zweistufen-Testrakete mit festem Treibstoff ab, um die Instrumentierung der Station zu prüfen.
14. Okt. 1947 Das Raketenflugzeug XS-1 macht den ersten Überschallflug über Muroc Dry Lake, California.
11. Juni 1948 Eine V-2 Rakete mit dem ersten amerikanischen Weltraum-Passagier, dem Schimpansen ALBERT, wurde abgeschossen in White Sands, New Mexiko. Albert starb infolge Erstickens.
6. Juni 1949 Albert 2 wurde abgeschossen, starb aber bei der Landung.
11. Mai 1949 Präsident Truman unterzeichnet das Gesetz für den Bau der Atlantic Missile Range auf Cape Canaveral.
20. Sept. 1951 Erste erfolgreiche Bergung von Tieren bei einem Abschuss eines Affen und 11 Mäusen mit einer Aerobee-Rakete.
20. Aug. 1953 Erster Test der Redstone-Rakete auf Cape Canaveral.
14. Okt. 1954 Erste Vierstufen-Rakete der USA gestartet auf Wallops-Island.
3. Mai 1956 Erste Fünfstufen-Rakete gestartet.
11. Juni 1957 Erster Abschuss der Atlas Rakete auf Cape Canaveral. Die Rakete explodierte kurz nach dem Start.
7. Aug. 1957 Eine Jupiter-Rakete erreichte eine Höhe von 1900 km. Erprobung des Hitzeschild-Prinzipes.
10. Jan. 1958 Mit einer Jupiter-C-Rakete wird Explorer 1, der erste USA-Satellit, abgeschossen. Die Experimente führten zur Entdeckung des VAN ALLEN-Strahlungsgürtels.
13. Dez. 1958 Das Aeffchen "GORDO" wurde mit einer Jupiter-C-Rakete abgeschossen. Es war während 8.3 Minuten schwerelos.
6. März 1959 Modell eines Raumschiffes von Wallops-Island abgeschossen.

# SPACE PHIL NEWS

Gesellschaft der Weltall-Philatelisten Société des astrophilatélistes Society of space philatelists Общество Космической Филателии

Zürich, Juni 1970  
No. 1, 1. Jahrgang

## DAS PROJEKT "MERCURY"

-3-

Die ersten Vorversuche mit Raketen und Raketenteilen

- 2. April 1959 Sieben Astronauten wurden ausgewählt für das Projekt Mercury. Shepard-Grissom-Glenn-Carpenter-Shirra-Slayton-Cooper.
- 28. Mai 1959 Die Aeffchen ABLE und BAKER wurden in einem Jupiter-Nasenkonus abgeschossen. Bergung durch das Schiff KIDWA.
- 22/28. Jul. 1959 Zwei Versuche mit einem Modell der Mercury-Kapsel. Prüfung des Rettungssystems.

Die eigentlichen Vorläufer des Projekts "Mercury"

- 21. Aug. 1959 Little Joe 1 (LJ-1) - Abschuss von Wallops Island. Prüfung des Rettungsmechanismus der Mercury-Kapsel. Geborgen in Stücken durch USS SALVAGER ARS D-3.
- 9. Sept. 1959 BIG JOE (BJ-1) - Versuch zur Prüfung der Kapsel beim Wiedereintritt. Abschuss mit Atlas Rakete als Erststufe. Bergung: USS STRONG DD-758. Weitere Schiffe: Turner-Power-Borie-Dickson-Grove.
- 4. Okt. 1959 LITTLE JOE 6 (LJ-6) - Raketentest auf Wallops Island. Erprobung der befohlenen Zerstörung.
- 4. Nov. 1959 LITTLE JOE 1A (LJ-1A) - Wiederholung von LJ-1. Bergung: USS PRESERVER ARS - 8. Erfolg.
- 4. Dez. 1959 LITTLE JOE 2 (LJ-2) - Rettungssystem-Test mit Rhesus-Affe SAM von Wallops Island. Bergung: USS BORIE DD-704. Weitere Schiffe: Fort-Mandan - Papago - Strong.
- 21. Jan. 1960 LITTLE JOE 1 B (LJ\_1B) wie LJ 1, aber mit Aeffin Miss Sam, geborgen durch MAG - 26, Helikopter. Rettungsturm geborgen durch USS OPPORTUNE ARS-41.
- 9. Mai 1960 BEACH ABORT TEST (BA) erster Test auf Wallops Island einer wirklichen Mercury-Kapsel, statt eines Modelles, mit den Rettungsraketen, ohne Booster.
- 8. Nov. 1960 LITTLE JOE 5 (LJ-5) WI, Bergung: USS OPPORTUNE.
- 18. März 1961 LITTLE JOE 5 A. (LJ-5A). Bergung: USS RECOVERY ARS - 43.